



**DIAMOND SERIES
HELLRAISER C-1 FR BCH**

Schecter

MIT DER HELLRAISER-REIHE SCHICKT DER US-HERSTELLER
UNTERSCHIEDLICHSTE GITARRENMODELLE MIT STRINGS-THRU-BODY,
FLOYD-ROSE-VIBRATO ODER GAR ALS 7-STRING INS RENNEN. DEREN
KÜNFTIGE BESITZER DÜRFEN SICH NICHT NUR ÜBER AKTIVE EMG-
PICKUPS FREUEN, SONDERN AUCH ÜBER RANDEINLAGEN AN
KORPUSDECKE UND KOPFPLATTE SOWIE ÜBER GRIFFBRETT-INLAYS
IN FORM VON GOTHIC-KREUZEN, ALL DAS AUS FARBENFROH
SCHIMMERNDEN ABALONE. REICHLICH LAMETTA ZUR
WEIHNACHTSZEIT ...

TEXT MICHAEL DOMMERS | FOTOS DIETER STORK

Die Gitarren werden in Südkorea gefertigt, und die Sorgfalt, mit der offenbar alle Beteiligten am Werk sind, beeindruckt ebenso wie die gelungene Optik des Instruments. Wie jedoch angesichts des Preises und der hochwertigen Hardware- und Elektrik-Ausstattung unterm Strich für Schecter noch viel übrig bleiben soll, ist zwar schleierhaft, zum Glück aber nicht mein Problem.

k o n s t r u k t i o n

Den aus vier Mahagoni-Teilen zusammengeführten Body krönt eine gewölbte Ahorndecke mit kontrastreich gemasertem Quilted-Maple-Furnier, das von in schwarze und weiße Kunststofflagen eingebettetem Abalone umsäumt wird. Die Farbenpracht des verwendeten Materials lässt schon fast Imitat vermuten. Passend zur Decke hat

man die Kopfplatte verziert – klassischer Fall von Matching Headstock. Das spiegelglatt polierte, dunkelrot-transparente Finish verleiht dem Instrument eine gewisse Eleganz und lässt das Wölkchenahorn angemessen zur Geltung kommen. Während die Korpuskanten eher zurückhaltend verrundet wurden, sorgt der obligatorische Rippen-spoiler für Tragekomfort. Schwarze Plastik-

ÜBERSICHT

Fabrikat: Schecter

Modell: Diamond Series Hellraiser C-1
FR Black Cherry

Typ: Solidbody-E-Gitarre

Herkunftsland: Südkorea

Mechaniken: Grover Rotomatics,
gekapselt, 15:1

Hals: Mahagoni, dreiteilig gesperrt,
verleimt, Ultra Access,

Kopfplattenfront wie Korpus

Sattel: Floyd Rose Locking Nut

Griffbrett: Palisander, schwarzes

Binding, Abalone Gothic Cross Inlays

Radius: 12"

Halsform: U-Profil

Halsbreite: Sattel 42,10 mm;

XII. 53,00 mm

Halsdicke: I. 20,93 mm; V. 21,65 mm;

XII. 23,06 mm

Bünde: 24, Jumbo (2,90 x 1,34 mm)

Mensur: 648 mm

Korpus: Mahagoni, vierteilig,

gewölbte Ahorndecke mit Quilted-

Maple-Decke, Abalone-Einfassung

Oberflächen: Black Cherry (dunkelrot

transparent), hochglanzpoliert

Schlagbrett: –

Tonabnehmer: 1x EMG 89 Humbucker

(Hals), 1x EMG Humbucker 81TW

(Steg), aktiv, splitbar

Spannungsversorgung: 1x 9 Volt

Batterie

Bedienfeld: 2x Volume mit Push/Pull-

Funktion für Singlecoil-Betrieb, 1x

Master-Tone, 1x Dreiweg-Pickup-

Schalter

Steg: Floyd Rose Locking Vibrato,

original

Hardware: schwarz verchromt

Saitenlage: E-1st 1,5 mm;

E-6th 1,8 mm

Saitenabstand Steg: E-1st – E-6th

54,40 mm

Gewicht: 3,7 kg

Lefthand-Option: ja, ohne Aufpreis

Vertrieb: Musik Meyer

35041 Marburg

www.musik-meyer.de

Zubehör: Kabel, 4 Inbusschlüssel,

1 Vibratofeder

Preis: ca. € 1150

deckel verschließen Federkammer und E-Fach präzise. Letzteres hat man trotz aktiver Schaltung sorgfältig mittels Graphitlack abgeschirmt. Der 9-Volt-Block ruht in einem Schnellwechselfach, welches diesen Namen wirklich verdient: Klappe auf, alte Batterie raus, neue Batterie rein, Klappe zu. Endlich mal kein fingernagelfeindlicher Clip! Ein stabiles Augenblech hält die Klinkenbuchse, deren Belegung die Preamps aktiviert.

Der Fuß des aus drei Mahagonistreifen gesperrten, eingeleimten Halses füllt die Fräsung des Hals-Humbuckers fast vollständig aus. Dies garantiert nicht nur eine stabile Verbindung, sondern ermöglicht

auch einen fließenden, höchst ergonomisch geformten Halsübergang, der zusammen mit dem tief geschnittenen unteren Cut-away komfortablen Zugang zu den höchststen Lagen gewährt. Auf dem mit schwarzem Kunststoff eingefassten Palisandergriffbrett hat man 24 Jumbo-Bünde sorgfältig eingesetzt, rund abgerichtet, deren Kanten vorbildlich verrundet und das Ganze abschließend perfekt poliert. Ein Fretjob vom Feinsten. Präzise eingelegte Gothic Crosses bzw. kleine weiße Punkte in der oberen Griffbrettkante markieren die Lagen. Von vorne montiert, führt der optimal eingepasste FR-Klemmsattel die Saiten



zu den präzise arbeitenden Grover-Tunern. Ein Stringtree erhöht den Druck der Saiten auf den Sattel, behindert jedoch etwaige Halsjustierarbeiten. Auf gleicher Höhe stabilisiert auf der Rückseite ein Kragen den Übergang zur Kopfplatte.

Korpusseitig enden die Saiten in den Klemmen des original Floyd-Rose-Vibratos, das free-floating in seiner gummigedämpften Deckenfräsung ruht und dank perfekter Einstellung extreme Up- wie Down-Bendings erlaubt.

Die Wandlung der Saitenschwingungen übernehmen aktive EMG-Humbucker, und zwar ein 89 in der Halsposition und ein 81-TW am Steg. Ihre Besonderheit sind neben doppelten Spulen auch doppelte Preamps, die sogar Singlecoil-Sounds bieten. Veraltet wird die Elektronik per Dreiwegschalter, einem Master-Tone- und zwei Volume-Potis, deren Pull-Push-Funktion die Halsspulen der jeweiligen Humbucker deaktiviert.

praxis

Sowohl auf dem Oberschenkel als auch am Gurt zeigt die Hellraiser C-1 beste Balance. Dank des handlichen, leicht ovalen U-Profiles, der vorbildlich bearbeiteten Bünde und des fließenden Halsübergangs lässt es sich bis zum 24. Bund absolut relaxt und stressfrei spielen, während die rückseitige Korpuskontur dem Tragekomfort zugute kommt. Leicht und butterweich laufend, sind alle drei Potis präzise zu handhaben, wozu die griffigen Tele-Style-Knöpfe nicht unwesentlich beitragen.

Spürbar und intensiv bis in die letzten Holzfasern schwingend, quittiert die Schecter-Gitarre jeden Saitenanschlag, dem ein langsam und gleichmäßig abklingender Ton oder Akkord folgt. Dass das Floyd-Rose-Vibrato gemeinhin als Sustainkiller gilt, bestätigt sich hier nicht. Kein Wunder, denn das original FR besteht mit Ausnahme seines Sustainblocks aus Stahl. Dies ergibt jedenfalls der Magnetttest. Hinsichtlich Ansprache und Tonentfaltung zeigt sich die Hellraiser C-1 von ihrer besten Seite, denn jeder Ton reagiert schnell und dynamisch auf den Anschlag, ist in Rekordzeit aus den Startlöchern und lässt sich bis zum Zieleinlauf reichlich Zeit. Bereits ohne Strom zeigt sich, wie präzise und filigran die Gitarre facettenreiches, ausdrucksstarkes Spiel umsetzt und dabei ein kraftvolles, ausgewogenes, tendenziell warmes aber dennoch spritziges, obertonreiches Klangbild abliefern.

Die äußerst nebergeräusch- und brummarmen Aktiv-Pickups erweisen sich als sehr vielseitig, denn der mit Alnico-5-Magneten bestückte 89 in der Halsposition

ist quasi EMG-85er und -SA-Einspuler in einem, während der 81TW den aggressiven 81 mit einem speziell für diese Konstellation entwickelten kraftvollen Einspuler vereint.

Der clean gespielte Hals-Humbucker liefert einen deutlich höheren Ausgangspegel als ein konventioneller PAF-Typ, klingt rund und voll, gleichzeitig aber klarer und spritziger. Die durch das verlängerte Spielfeld um zwei Bündle verschobene Position lässt das Spektrum nicht ganz so sehr in die Tiefe gehen, vermeidet damit aber auch jegliches Mulmen oder Dröhnen. Der daraus resultierende Sound lässt sich als Mischung aus Hals-Humbucker und einem Schuss Strat-Pickup charakterisieren, was mein Ohr als sehr schön bluesig, schmatzig und samtig wahrnimmt. Flugs den vorderen Volume-Knopf hochgezogen und schon ist die Stegspule des Hals-Humbuckers am Start, die entfernt an den Hals-Pickup einer Strat erinnert. Es fehlt der Bauch und damit auch die gewohnte Fülle, da die Spule kompakter und straffer daherkommt, dafür nach oben hin aber mehr perlt und strahlt. Humbucker und Einspuler klingen gleichermaßen klar, transparent, luftig und lebendig. Trotz separater Preamps liefert der Singlecoil weniger Pegel – halt wie im richtigen Leben. Ich könnte mir vorstellen, dass die Einzelspule, an den Hals positioniert, authentischere Ergebnisse liefern würde, obgleich deren klangliche Eigenständigkeit überaus reizvoll ist.

Im 81TW-Steg-Pickup finden wir sowohl EMGs populärsten Steg-Humbucker (81), der mit Keramikmagneten bestückt ist und von unzähligen Heavy-Gitarri- sten benutzt wird, als auch einen neu entwickelten Einspuler. Der 81TW strotzt vor Kraft, Transparenz und fetten, warmen, aber dennoch von reichem Obertongehalt geprägten Klarklängen, während der Einspuler einem heißen Strat-Steg-Pickup nahekommt, dessen Sound naturgemäß hier vom Mahagoni und der Halsverleimung beeinflusst wird. Er liefert etwas weniger Pegel, tönt knackig, glasklar und luftig und überträgt das Obertonspektrum noch deutlicher. Mit der Mittelposition des PU-Schalters stehen insgesamt vier klasse Sounds aus der Abteilung „Jingle Bells“ bereit, die durch die verschiedenen Spulen- bzw. Preamp-Konstellationen sehr variable Klangfarben liefern. Wählt man beispielsweise beide Pickups als Einspuler, dringen Tele-Sounds ans Ohr. Aufgrund ihrer klaren Klangstruktur eignen sich alle vier „Mittel-Sounds“ sowohl fürs Rhythmus- als auch

Solospiel und zwar über die gesamte Zerrpalette von Crunch- bis High-Gain. Selbige wissen auch die einzeln betriebenen Pickups mit definierten, klaren Akkorden, fett punchenden Bassriffs und Powerchords, fast endlos singenden Lead Lines und exzellenter Dynamik bestens zu nutzen. Dem stehen die Einzelspulen in nichts nach, auch wenn sie insgesamt etwas knackiger, kompakter und schlanker daherkommen. Während die aktiven EMGs am cleanen Amp Störgeräusche weder produzieren noch einfangen, ist bei starker Verzerrung doch ein leichtes Grundrauschen vernehmbar, das sich im Singlecoil-Betrieb zwar noch etwas erhöht, jedoch unterm Strich und vor allem im Band-Kontext kein Thema mehr ist.

Die Potis gestatten eine präzise Kontrolle von Pegel/Verzerrungsgrad und Klang, wobei die Volume-Regler keinerlei Höhen-

Signature MAB1, die anstelle der Split-Möglichkeiten mit EMG 85/SA/81-Bestückung (HSH), Fünfwegschalter und ebenfalls original Floyd-Rose-Vibrato aufwartet, allerdings mit rund € 1600 etwas teurer ist.

resümee

Schecter hat mit der Hellraiser C-1 FR nicht nur ein tolles Instrument entwickelt, sondern mit dem südkoreanischen Hersteller offenbar auch das große Los gezogen. Die Gitarre klingt dank sehr guter Resonanzeigenschaften und Dynamik nicht nur hervorragend, was natürlich primär der Konstruktion und den verwendeten Hölzern gutzuschreiben ist, sondern setzt dies mit hochwertigen Aktiv-Pickups auch adäquat um. Die Coil-Split-Schaltungen ermöglichen für eine EMG-Ausstattung ungewohnt



verluste verursachen und das Tone-Poti ohne Brechstange agiert, soll heißen Mulm-Sounds außen vor lässt.

alternativen

Wer neben dem Gitarren-Design vorrangig Wert auf aktive Pickups und flexible Sound-Möglichkeiten bei ähnlichem Preisrahmen legt, wird bei Schecter selbst und der Diamond-Hellraiser-Reihe fündig. Avenger, V-1, Tempest, Solo 6 und mit der C-7 sogar eine 7-String heißen die Alternativen zur C-1 FR, von denen V-1, C-7 und auch unsere Probandin wahlweise mit oder ohne FR-Vibrato und vereinzelt sogar als Lefthands erhältlich sind. Allen gemein ist die identische Elektrikausstattung mit aktiven, splitbaren EMG-Humbuckern. Eine weitere Alternative wäre die neue Dean Michael Angelo Batio

vielfältige, ungeachtet der Zerrintensität einsetzbare Klangvarianten. Die Hellraiser C-1 bietet allerhöchsten Spielkomfort – u. a. auch dank der vorbildlich bearbeiteten Bunddrähte – ein tadellos funktionierendes Floyd-Rose-Vibrato und nicht zuletzt auch was fürs Auge. Inklusive der perfekten Verarbeitung erhält der Käufer also eine Menge Qualität für sein Geld. ■

PLUS

- Sounds & Flexibilität
- Schwingungseigenschaften
- Hölzer & Hardware
- Spielbarkeit
- Verarbeitung
- Optik
- Preis/Leistung